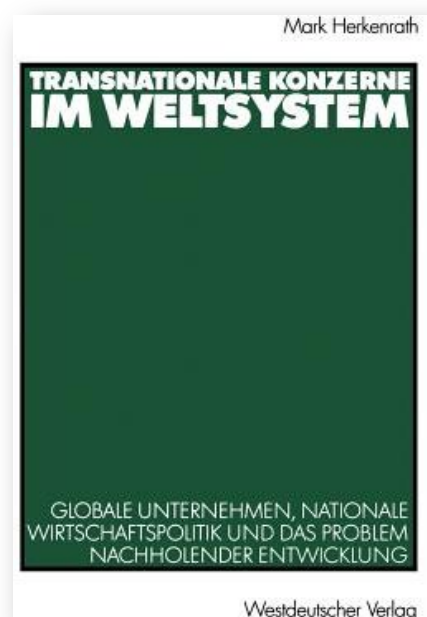


Wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Schweiz und Afrika

Prof. Mark Herkenrath
Geschäftsleiter Alliance Sud
Privatdozent für Soziologie, Uni Zürich

5. Sep. 2018, Universität Bern
Forumsgespräch «Afrika, der Westen und China»

Der Werbeblock vorab...



Themen

- Wirtschaftsbeziehungen Schweiz–Afrika
- Ziele für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika
- Entwicklungsfolgen der Schweizer Aussenwirtschaftspolitik

Einleitung

- «China umgarnt Afrika mit Milliarden» (NZZ, 3.9.18)
- «Der rote Drache greift nach Afrika» (SRF, 4.9.18)
- China ist grösster Investor und Handelspartner Afrikas

Wirtschaftsbeziehungen Schweiz–Afrika

- Afrika in der *chinesischen* Aussenwirtschaft:
 - 5,8% aller Importe; 3,6% aller Exporte
 - 4% aller chinesischen Direktinvestitionen ins Ausland
 - Tendenz: steigend
- Afrika in der *Schweizer* Aussenwirtschaft:
 - 3,9% aller Importe; 1,4% aller Exporte
 - 1% aller CH-Direktinvestitionen ins Ausland
 - Tendenz: stabil bis abnehmend
- Afrika als «Blinddarm» der CH-Aussenwirtschaft
- (Noch) keine Afrika-Strategie in der CH-Aussenpolitik

Eine Prognose...

- Zunehmendes strategisches Interesse an Afrika
- Afrika im Fokus der Entwicklungszusammenarbeit ab 2021
 - Ursachenbekämpfung der «Massenmigration nach Europa»
 - Migrationspartnerschaften und Rückführungsabkommen
 - Politisches Schmiermittel für Handelsabkommen
 - Staatliche Anreize zur Mobilisierung privater Investitionen
- Braucht Afrika wirklich mehr Auslandsinvestitionen und Nord-Süd-Handel? Ist das die bessere Entwicklungshilfe?

Globalisierung und Entwicklung

- Entwicklungseffekte des Nord-Süd-Handels
 - Wirtschaftswachstum: unklarer und bestenfalls geringer Effekt
 - Signifikante Zunahme der sozialen Ungleichheit
- Entwicklungseffekte ausländischer Direktinvestitionen
 - Kurzfristiger ökonomischer Wachstumsschub, danach aber:
 - Verdrängung einheimischer (arbeitsintensiver) Produktion
 - Verlust von lokalen Arbeitsplätzen durch technologieintensive Produktion oder (im Falle Chinas) den Einsatz von Auslandpersonal
 - Steuerverluste durch Gewinnverschiebungen ins ausländische Tiefsteuergelände (z.B. die Schweiz)

Wissenschaftliche Befunde

- Entwicklungsländer mit überdurchschnittlich hohen Direktinvestitionen aus dem Ausland haben:
 - *nicht* mehr Wirtschaftswachstum als andere (sondern – je nach Untersuchungsperiode – sogar tendenziell weniger);
 - eine signifikant höhere Anfälligkeit für die wirtschaftlichen Folgeschäden internationaler Finanz- und Wirtschaftskrisen;
 - eine signifikant höhere soziale Ungleichheit;
 - in der Folge auch eine höhere Anfälligkeit für soziale Spannungen, politische Konflikte sowie die entsprechenden Wachstumseinbußen.
- Pikant: Die Länder Afrikas haben längst viel mehr Direktinvestitionen (in % des BIP) als die USA oder China

Tab. 1: Ausländische Direktinvestitionen

Direktinvestitionen aus dem Ausland (Bestand in % des BIP)	2016
Alle Entwicklungsländer (ohne China)	44.0
Afrikanische Entwicklungsländer	37.8
USA	35.0
China	12.1

Quelle: <http://unctadstat.unctad.org/> (UNCTAD Online-Daten)

Mögliche Folgen des (chinesischen) Investitionsbooms in Afrika

- Kurz- bis mittelfristiger Wachstumsboom
 - Langfristig: steigende soziale und regionale Ungleichheit
 - Soziale Konflikte und politische Instabilität
 - Wachstumseinbussen
 - Nochmals erhöhter Migrationsdruck
- Was braucht Afrika (vom Westen), um eine nachhaltige Entwicklung erreichen zu können?

Das «ostasiatische Erfolgsmodell»

- Strikte Regulierung ausländischer Direktinvestitionen
 - «Sectoral targeting» zum Schutz lokaler Unternehmen
 - Exportauflagen
 - «Local content»-Auflagen
 - Strikte Kontrolle unternehmensinterner Finanztransaktionen zur Vermeidung steuerlich motivierter Gewinnverschiebungen
- Trotzdem: beträchtliche (US-amerikanische) Entwicklungshilfe
- Angst vor kommunistischen Aufständen → hohe Entwicklungsmotivation der Regierungen

- Liberalisierung statt Entwicklungshilfe war *nicht* das Erfolgsrezept!

Was braucht Afrika?

- Investitionen in dezentrale und ökologisch nachhaltige Infrastruktur
- Unterstützung im Kampf gegen die Korruption und im Streben nach guter Regierungsführung
- Stärkung einer politisch aktiven Zivilgesellschaft, die breitenwirksame Entwicklung einfordert
- Nicht sinnvoll: regierungskonforme Entwicklungszusammenarbeit im Tausch gegen Migrations- und Rückführungsabkommen
- Öffentlich-private Entwicklungspartnerschaften nur mit transparenten Unternehmen ohne Steuervermeidung

Entwicklungspolitische Kohärenz

- CH als bedeutendes Sitzland multinationaler Konzerne (auch solcher mit Aktivitäten in Afrika):
 - Gesetzliche Verpflichtung zur Einhaltung der Menschenrechte und Umweltstandards nötig (Konzernverantwortungsinitiative);
 - Abschaffung aller Anreize für steuerlich motivierte Unternehmensgewinnverschiebungen (ohne Ersatzmassnahmen à la Steuervorlage 17)
- CH als wichtiger Handelsplatz für (afrikanische) Rohstoffe → Transparenzmassnahmen zur Bekämpfung der Korruption und anderer Missbräuche
- Finanzplatz Schweiz: → Massnahmen gegen unlautere Finanzflüsse aus Afrika (automatischer Informationsaustausch)